

Karl Klostermann und der bairisch-böhmische Dialekt

Neues Buch „Im Herzen des Böhmerwaldes“ vorgestellt



Die Akteure des Abends: Kulturwart Ossi Heindl (v.l.), Dr. Vladimir Horpeniak, Dr. Alfons Maurer, Christa Steger, Dr. Hans Göttler, Vacláv Sklenář, Dr. Nicole Eller-Wildfeuer und Prof. Dr. Alfred Wildfeuer. – Foto: Steger

St. Oswald. Montagabend. Ein etwas unüblicher Termin für eine Buchvorstellung. Doch für Kulturinteressierte ist jeder Tag passend – und so konnten sich die Organisatoren des Abends über eine stattliche Besucherzahl freuen, die ins Waldgeschichtliche Museum kamen. Dort wurde das neue Klostermann-Buch „Im Herzen des Böhmerwaldes“ vorgestellt. Die „Saitenreißer“ aus Frauenau – Magdalena und Andreas Loibl – sorgten mit schönen Klängen für die richtige Einstimmung.

Dr. Hans Göttler, der derzeitige Präsident des grenzüberschreitenden Karl Klostermann Vereins (KKV), begrüßte in seiner bekannt launigen Art die Gäste, unter ihnen den 1. Vorsitzenden der tschechischen Vereinssektion, Vacláv Sklenář, Dr. Vladimir Horpeniak, Museumsdirektor aus Bergreichenstein, und Petr. Kuncl aus Pilsen sowie die Vorstandschaft der bayerischen Sektion.

Autor Adolf Weishäupl musste die Teilnahme an der Buchvorstellung aus gesundheitlichen Gründen absagen und so übernahmen Verleger Hans Schopf und KKV-Kulturwart Ossi Heindl seinen Part.

Hans Schopf übergab die ersten

Bücher an Dr. Alfons Maurer, Ossi Heindl und Christa Steger. Schopf lobte Steger, die für die Gestaltung des Buchcovers zuständig war. Göttler taufte diese neuen Bücher mit Wasser aus der Wottowa.

Es waren eine Reihe von glücklichen Umständen, die zur Entstehung dieses Buches und zu der außergewöhnlichen Buchvorstellung geführt hatten: Einerseits der pensionierte Gymnasiallehrer Adolf Weishäupl, der sich der Erforschung der Besiedlungsgeschichte seiner früheren Heimat, des Böhmerwaldes, verschrieben hat und in der Prager Zeitung „Politik“ die Kurzgeschichten von Karl Klostermann fand. Andererseits kam Dr. Vladimir Horpeniak dazu, in dessen Museum diese Zeitungen verwahrt sind und die Weishäupl abschreiben konnte. Die Krönung dieses Zusammenspiels war dann das Kennenlernen des Ehepaars PD. Dr. Nicole Eller-Wildfeuer und Prof. Dr. Alfred Wildfeuer, die sich der Dialektforschung verschrieben haben.

Den Festvortrag hielt das Ehepaar Wildfeuer. Es hatte sich in die Geschichten des neuen Buches „ingelesen“ und zeigte auf, wie

genau Karl Klostermann bei den Bewohnern des Böhmerwaldes hingehört hatte. Gerade in diesen Geschichten hatte er viel wörtliche Rede und somit viel Dialekt verwendet.

Anhand von Karten, auf denen die einzelnen Dialektgrenzen aufgezeigt waren, aber auch an Wort- und Lautbeispielen machten Dr. Nicole Eller-Wildfeuer und Prof. Dr. Alfred Wildfeuer dies den aufmerksamen Zuhörern klar. Es war interessant, wieder alte, längst in Vergessenheit geratene Wörter und Ausdrücke zu hören, wie z. B. „Pfungsta“ für Donnerstag, oder „vert'n“ für „letztes Jahr“.

„Zum Ende unseres Vortrags möchten wir noch Klostermanns Äußerungen zum Auswandern der Böhmerwäldler aufgreifen, die für uns Sprachwissenschaftler sehr interessant sind, denn heute können wir den Böhmerwäldlern und ihrer Sprache weltweit nachspüren. Tatsächlich gibt es heute noch in Übersee, in Rumänien und in der Ukraine Nachfahren der Auswanderer, die deutsch-böhmisches Bairisch sprechen“, so Prof. Dr. Wildfeuer. Fazit: Der Dichter Karl Klostermann ist ein typischer Vertreter einer Person mit individueller Mehrsprachigkeit. – ste